

Liebe
Hehleurieder!

Gestern bekam ich für unsere Kinder ein schönes Geschenk von einem Arbeitskollegen. Es lag lange in seiner Schublade: Ein Schneemann-Set mit Hut, Schal, Möhrenimitat, Plastikpfeife und Knöpfen. Ich sagte: „Dafür fehlt doch aber noch der Schnee!“ Doch selbst den hatte er parat: künstliche Flocken im Einwegglas. Na also! Für uns kann der Winter sofort beginnen.



Reiner Silberstein

E-Mail: reiner.silberstein@bzv.de



Maria Held freut sich auf ihre Fahrt im Heißluftballon. Sie hat den Bau des barrierefreien Korbs initiiert. Foto: Ziehres



Angegurtet im Sitz. Foto: privat

Rollstuhlfahrerin wird Ballonfahrerin

Maria Held hatte den Bau des ersten barrierefreien Korbs initiiert – Nun durfte sie selbst mitreisen

Von Beate Ziehres
und Reiner Silberstein

ISENBÜTTEL. Er ist fertig: der erste Heißluft-Ballonkorb für behinderte Menschen in Deutschland. Der Isenbütteler Pilot Ingo Lorenz stieg nun mit einem Ehrengast in die Luft – Maria Held hatte den barrierefreien Korb einst initiiert.

Die Wolfsburgerin sitzt im Rollstuhl und hatte einen Traum. Als ihre Tochter auf Ballonfahrt ging, hatte sie die Idee, dies auch einmal zu erleben. Das Problem: In normalen Körben müssen die Passagiere ste-

hen. Um hineinzugelangen, müssen sie auch über die Bordwand klettern und sich während der Landung sehr gut festhalten. Rollstuhlfahrern war Ballonfahren bisher verwehrt.

Am vergangenen Freitagabend ging es am Rande der Elm-Lappwald-Messe in Helmstedt aber doch. Held durfte in dem außergewöhnlichen Korb des Isenbüttelers Platz nehmen – und zwar mit Hilfe ihres Partners durch eine Tür in der Bordwand auf einem extra eingebauten Sitz mit Haltegurten.

Der Korb von Ingo Lorenz wurde Ende April vom Luftfahrtbundesamt in Braunschweig abgenommen. Dass die Sonderanfertigung existiert,

ist der Wolfsburgerin zu verdanken. Mit ihrem Wunsch hatte sie Lorenz, den Chef des Ballonzentrums am Tankumsee, regelrecht aufgestachelt. Der Pilot setzte alle Hebel in Bewegung, fragte sämtliche Kollegen nach einem behindertengerechten Ballonkorb – ohne Erfolg. Drei Jahre lang suchte Lorenz dann nach einem Werbepartner für einen eigenen Ballon mit barrierefreiem Zugang. Bis er im Sommer vergangenen Jahres Wito Johann, den Geschäftsführer der Kreiswohnungsbaugesellschaft Helmstedt, traf.

Am Freitag kam dann auch der große Tag für Maria Held. „Ich freue mich riesig“, sagte sie vor dem Start

und berichtete von einer „Wahnsinns-Woche“. Erst vor einigen Tagen habe sie einen Tandem-Fallschirmsprung gewagt.

Bei der Fahrt am Freitag begleiteten sie auch Wiebke Blume aus der Nähe von Berlin und Jens Homann aus Grasleben. Mit Arbeitshandschuhen bewaffnet, folgen beide den Anweisungen des Piloten Lorenz, der vor wenigen Tagen seine 1000. Stunde ins Fahrtenbuch eingetragen hat. Dann erhob sich der Ballon fauchend in Richtung Elm.

„Der Ballon hat tadellos funktioniert“, so Lorenz nach der Landung, „ich bin zufrieden.“ Die Fahrt am Freitag ging bis Warberg.

Unfall kann Folge des Brands sein

RIBBESBÜTTEL. Es kann durchaus einen Zusammenhang geben zwischen dem Brand des Kuhstalls in Ribbesbüttel im Juni und dem tödlichen Unfall an selber Stelle am vergangenen Freitag (wir berichteten) – das ergaben die Ermittlungen der Polizei. Es sei möglich, dass die Hitze des Feuers die Dachplatten so brüchig gemacht haben, dass sie das Gewicht des 56-jährigen Landwirts nicht mehr tragen konnten. „Möglicherweise wären sie aber auch ohne Brand gebrochen“, sagt Polizeisprecher Stefan Kaulbarsch.

Gespräch mit der Jugend geplant

WASBÜTTEL. Wie kann die Gemeinde den Jugendtreff in Wasbüttel unterstützen? Um diese Frage ging es während der jüngsten Sitzung des Fachausschusses, zu der auch die Jugendbetreuer gekommen waren. Ergebnis des Gedankenaustausches: Die Gemeinde Wasbüttel könnte sich finanziell an Filmabenden oder bei Fahrten zum Beispiel in einen Freizeitpark beteiligen. „Es gibt Jugendliche, die sich das einfach nicht leisten können“, sagt Ausschussvorsitzende Britta Schliephacke (SPD). Angedacht sei auch, den Gesprächskreis mit den Jugendlichen im Januar dieses Jahres demnächst zu wiederholen.

Fast acht Stunden geschnippelt, gekocht und gebacken

DRK veranstaltet Kartoffelfest im Betreuten Wohnen – Informationen zum neuen Pflegeheim in Calberlah

ISENBÜTTEL. Im Betreuten Wohnen in Isenbüttel drehte sich am Sonntag alles um die Knolle. Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes

hatte zum Kartoffelfest eingeladen. Auch Informationen rund um Pflege und Gesundheit kamen dabei nicht zu kurz.



Der Posaunenchor Isenbüttel sorgte für die passende Musik. Foto: Wimmer

Bereits zum dritten Mal war die Seniorenwohnanlage Schauplatz für das Herbstfest. „Unsere Bewohnerinnen haben gestern beinahe acht Stunden in der Küche gestanden und wie wild geschnippelt, gekocht und gebacken“, berichtet Kirsten Kratzke, Leiterin der Wohnanlage. Dabei seien leckere Kuchen, Salate und verschiedene Kartoffelspezialitäten zubereitet worden. Der DRK-Kindergarten Tausendfüßler sorgte mit Mal- und Bastelangeboten sowie einem Schubkarren-Parcours für Kurzweil bei den jüngsten Besuchern. Auch ein kleines Streichelgehege mit drei Kaninchen war vom

Nachwuchs umlagert. Die Tausendfüßler-Kinder hatten extra zum Kartoffelfest ein neues Lied einstudiert. Für die musikalische Unterhaltung sorgte sonst der Posaunenchor der Singgemeinschaft Isenbüttel.

Ein Augenschmaus waren die Auftritte der Charleston-Formation des MTV und der Trachten-Tanzgruppe des DRK. Der Dreh am Glücksrad verhielt die Chance auf kleine Gewinne. Und: „Wir haben die bevorstehende Eröffnung des Pflegehauses in Calberlah zum Anlass genommen, Informationen rund um Gesundheit, Pflege und Wohnen im Alter anzubieten“, meint Kratzke. dw

Kinder sind dank MTV mobil

Zum 100. Mal: Sportverein stellt Kindergarten die Vereinsbusse zur Verfügung

Von Daniela Wimmer

ISENBÜTTEL. Ausflüge zum Schwimmen oder ins Theater sind ebenso wie die Wald- und Seewochen feste Bestandteile im Konzept des St.-Marien-Kindergartens. Die Kooperation mit dem MTV Isenbüttel ermöglicht die regelmäßige Nutzung

der vereinseigenen Busse – nun bereits zum 100. Mal in diesem Jahr.

„Viele Aktionen sind wetterabhängig und müssen kurzfristig terminiert werden“, berichtet Erzieherin Maria Hoffmann. Dafür Fahrdienste mit den oft berufstätigen Eltern zu organisieren, funktionieren nicht. So seien Theater- und Museumsbesu-

che sowie der wöchentliche Schwimmunterricht in Gifhorn nur mit Unterstützung des Vereins zu realisieren. „Auch wenn mal spontan etwas ansteht, greift man einfach zum Telefon, und meist klappt es“, freut sich Hoffmann.

Für den Sportverein ist das Ehrensache. „Klar geht der Sportbetrieb im Zweifelsfall immer vor“, meint Vorsitzender Ortwin Stille. Allerdings würden die Busse eher an Wochenenden und Nachmittagen genutzt. An den Vormittagen bestehe seitens der Sportler nur selten Bedarf. „Schon bei unserer Jahresplanung stimmen wir uns eng mit dem MTV ab“, meint Hoffmann. Bereits seit der Anschaffung der ersten Busse vor beinahe zehn Jahren funktioniert die Absprache reibungslos.

„Es geht darum, die Busse, die mit Zuschüssen der Gemeinde und durch Unterstützung von Sponsoren angeschafft und unterhalten werden, optimal auszulasten“, meint Helmut Herrmann, stellvertretender Vorsitzender des MTV, „in diesem Falle ist es sogar noch für einen guten Zweck.“ Dafür sind die Kinder sogar mit Begeisterung dabei, wenn es darum geht, die Autos vor der Rückgabe gründlich zu reinigen.



Erzieherin Ellen Meyer, Helmut Herrmann, Peter Zimmermann, Ortwin Stille, Erzieherin Maria Hoffmann mit den Kindern der Isenbütteler St.-Marien-Kindertagesstätte. Foto: Wimmer

MOMENTAUFNAHME



Kleine Leute auf großer Fahrt

An Bord der Motoryacht Domino schippert Marina (links), Joana, Lilly, Lasse, Manon und Torben zwischen Edesbüttel und Allerbüttel über den Mittellandkanal. Mei-

ke Bündler (rechts) hat stets ein Auge darauf, dass der in Schwimmwesten gekleidete Nachwuchs der Relling nicht zu nahe kommt. dw/Foto: Wimmer